

Zoff in der Saarbrücker Mainzer Straße um Tauben-Plage

Wenn Hauseigentümer nicht dafür sorgen, dass ihre Dachstühle vor Tauben sicher sind oder tote Tauben im Hof liegen lassen, dann ärgern sich Bewohner der Mainzer Straße. Jetzt will die dortige Interessengemeinschaft Abhilfe schaffen. *(Veröffentlicht am 20.03.2014)*



Foto 1 / 1

Tauben überall. Hier lockt ein Stapel vergessener Kuchenteller die hungrigen Vögel an. *Foto: Becker&Bredel*

Schlagwörter

- [...Tauben](#)
- [...Saarbrücken](#)
- [...Mainzerstraße](#)

Saarbrücken. Friedenstauben, Turteltauben oder Ratten der Lüfte – Tauben lösen bei Menschen unterschiedliche Emotionen aus. In der Mainzer Straße sorgen sie derzeit vor allem für Ärger. Das teilt die Interessengemeinschaft Quartier Mainzer Straße (IG) mit und erläutert Folgendes.

Die Familie der Tauben umfasst mehr als 300 Arten. Die heutigen Stadtauben oder Straßentauben sind verwilderte Haus- und Brieftauben und deren Nachkommen. Die Tauben haben sich den städtischen Gegebenheiten angepasst und können sich durch das breite Nahrungsangebot beinahe unkontrolliert vermehren und so zur Plage werden. Eine einzige Taube scheidet bis zu zwölf Kilogramm Kot pro Jahr aus.

Der verschmutzt nicht nur Straßen und Plätze, sondern schädigt auch Kirchen, Denkmäler, Wohn- und Geschäftshäuser und führt in manchen Fällen sogar zur Übertragung von Krankheiten auf Menschen.

Und aus eben diesen Gründen seien Bewohner der Gegend um die Mainzer Straße sauer auf die Tauben in ihrem Viertel – sagt die IG und berichtet, es gebe an verschiedenen Orten teils massive Klagen, weil sich Tauben „Zugang zu Dachstühlen verschafft“ haben und die Nachbarschaft durch Geräusche und Kot stören. Hin und wieder fielen auch „tote Tiere auf die Straße oder in die Höfe und lockten dort Ratten an“.

Die Anwohner sähen auch hygienische Probleme und fürchten sich vor Krankheitserregern. Die Hauseigentümer seien „oft nicht erreichbar oder reagierten nicht auf Beschwerden“. Während sich ein Teil der Bürger ärgere, fütterten andere ständig und massiv mit Brot, Haferflocken, Reis und anderen Lebensmitteln.

Im Rahmen ihres Stadtteilmarketings will sich die IG jetzt dieses Problems annehmen. Zu diesem Zweck hat die IG mit dem Amt für Klima und Umweltschutz einen runden Tisch organisiert, der sich am Dienstag, 25. März, um 19 Uhr im Hotel-Café-Kaiserhof, Mainzer Straße 78 trifft. Anmeldung per E-Mail: info@amper-agentur.de, Tel. (06 81) 9 54 11 72.

Alexander Benzmüller 2014.03.24 21:06

Wenn ich lese das die Menschen die Tauben als Ratten der Lüfte bezeichnen, stellen sich bei mir die Nackenhaare! Diese und andere Stammtischparolen muss man ein Ende setzen und die Menschen sachlich und fachlich fundiert aufklären!

Füttern sollte man die Tauben nur artgerecht und in Taubenhäusern.

Dort kümmert man sich auch um die Eiablage die man dann gegen Gipseier austauscht.

Das ist perfekte Geburtenkontrolle!

A. und S. Benzmüller

4 Leser sind auch dieser Meinung



Helga Ehretsmann 2014.03.24 10:38

Ich verstehe nicht warum man immer auf den Schwächsten, in diesem Falle den Stadtauben, rumhackt. Wir Menschen verursachen doch den meisten Dreck. Stadtauben sind und bleiben urbane Bewohner und halten sich dort auf wo Menschen, ob gewollt oder ungewollt, Essbares hinterlassen. Das Problem liegt also beim Menschen selbst.

Ich könnte mir vorstellen, dass das "Humane Stadtaubenmanagement" auch in der Mainzer Straße Erfolg haben würde. Gebt den Tauben bitte eine Chance !!!

Das Tierschutzgesetz gilt auch für Stadtauben.

Mit freundlichem Gruß

H. Ehretsmann

6 Leser sind auch dieser Meinung



Sabrina und Dirk Schwarz 2014.03.24 06:13

Ja... Ja... es wird ein Schuldiger gesucht. Diesmal sind es wieder mal die Stadtauben, die an Krankheiten, Gebäudezerstörung und Dreck in den Städten Schuld sein sollen. Aber was ist mit dem sauren Regen, der Luftverschmutzung durch Industrie - und Autoabgase, illegalen Sondermüllablagerungen und so weiter und so fort. Die Menschen sollten endlich mal zu ihrer Verantwortung stehen und nicht jedesmal die Schuld den Unschuldigen in die Schuhe schieben.

Sabrina und Dirk Schwarz

4 Leser sind auch dieser Meinung



Petra Laskowski 2014.03.23 10:14

Wenn Taubenfüttern eine Ordnungswidrigkeit darstellt, warum nicht auch das mutwillige Bereitstellen von Brutstätten in abbruchreifen Häusern, durch offenstehende Fenster?

5 Leser sind auch dieser Meinung



Stefanie Wachowitz 2014.03.22 18:28

Schade das hier wieder den alten Vorurteile gegenüber Tauben Raum gegeben wird. Schön wäre es wenn man sich einfach mal an die Fakten halten würde: Stadtauben sind verwilderte

Brief- und Rassetauben. Sie sind somit verwilderte Haustiere und bekommen ständig Zuwachs durch Brieftauben die sich bei Wettbewerben verflogen haben. Und sie wurden vom Menschen gezüchtet um möglichst oft Nachwuchs zu zeugen. Anstatt also den Tauben die Schuld zu geben sollte man lieber mit Vernunft das Problem angehen: Taubenhäuser in denen die Tiere artgerecht gefüttert werden und bei denen man die Gelege gegen Attrappen austauscht sind die einzige langfristige Methode um die Taubenpopulation zu senken. Und zusätzlich sollte der "Brieftaubensport" unattraktiver gemacht werden, damit von dort nicht ständig Nachschub in den Städten landet.

5 Leser sind auch dieser Meinung



Laura Suma 2014.03.22 14:43

wenn schon von Schädlingen gesprochen wird, dann ist der Mensch doch wohl derjenige, der unserem

Planeten am meisten schadet. Warum kann der Mensch nicht mit diesen Lebewesen Frieden schließen und

einfach mit ihnen zusammen leben? Wenn man ihnen betreute Schläge anbietet, hält sich die Vermehrung

in Grenzen. Dann sollte man endlich darüber nachdenken, wie wir unsere Vermehrung auch in Grenzen halten

können. Aber das ist ja noch ein Tabuthema obwohl es schon längst eine Menschenplage gibt. Ich bin gespannt, ob Sie meinen Kommentar bringen. Eigentlich sagt man soetwas ja nur über andere Lebewesen. Ich lasse mich gern vom Gegenteil überzeugen.

5 Leser sind auch dieser Meinung



Petra Laskowski 2014.03.22 13:16

Petra Laskowski aus Wuppertal

Wieder wird eine störende Situation, die wie meistens von Menschen selbst hervorgerufen wurde, anderen Spezien angelastet . In diesem Fall handelt es sich um nachlässige Hausbesitzer und verwilderten Haus-tauben, die übrigens zum Hausgeflügel zählen. - Ich hoffe, man versteht was ich damit sagen will.

Die Kommunen geben viel Geld für Vergrämungsmaßnahmen aus, ehrenamtliche Tierfreunde verbringen Ihre gesamte Freizeit mit der Bewirtschaftung von Taubenstationen und aufklärender Öffentlichkeitsarbeit,

Menschen, die noch Mitgefühl besitzen und die Tiere heimlich, leider meistens nicht artgerecht, füttern, bekommen Geldstrafen, aber - Hausbesitzer, die großflächig Brutplätze für Stadttauben bereitstellen -, bekommen keine Auflage der Stadt oder eine Geldbuße vom Ordnungsamt?

Ich kann nur hoffen, dass das zuständige Amt, die Tierschützer vor Ort und die Bürger der Mainzer Straße ein gemeinsames Konzept entwickeln, in dem vielleicht die Taubenfütterer auch Ihre Aufgabe finden.

Das totale Einstellen der gewohnten Fütterung der Tauben würde dazu führen, dass viele der standorttreuen Tiere so lange auf ihr Futter warten, bis sie so geschwächt sind, dass sie sich kein anderes Futter suchen können.....

Dem oder den Hausbesitzer/n möchte ich noch mitteilen dass, solange sich noch Tiere in dem

Gebäude befinden, die Fenster nicht geschlossen werden dürfen und für hilfsbedürftige Tiere, Tauben, Küken zivilrechtlich Ersatzansprüche für Unterhalts- und Tierarztkosten auf Ihn/Sie zukommen können.

Der einzige Weg, auch für die Taubenfütterer, ist die Zusammenarbeit mit den Taubenschutzgruppen vor Ort.

Ich wünsche gutes Gelingen!

👍5 Leser sind auch dieser Meinung



Margrit Vollertsen-Diewerge 2014.03.22 09:59

Leserbrief aus Erlangen

Der Mensch ist das einzige Un-Tier, das seine Fehler auf andere Lebewesen abwälzen kann.

Er hat Kuchenteller draußen vergessen? Die Tauben sind schuld.

Er übersieht die Löcher in Dachstühlen? Die Tauben sind schuld.

Er läßt tote Tauben im Hof liegen? Na, wer ist schuld?

Margrit Vollertsen-Diewerge, Erlangen, Leipziger Strasse 16 c

Bayerischer Tierschutzpreis 2011

👍5 Leser sind auch dieser Meinung



Gerd Müller 2014.03.22 09:48

Genau. Schließt die Tauben nicht aus! :-D

👍3 Leser sind auch dieser Meinung



Jutta und Andreas Goldschmidt 2014.03.21 22:37

Hauseigentümer, die ihre Immobilie baulich nicht in Ordnung halten, sind selber schuld, weil sie dadurch den Tauben wildes Brüten an oft unzugänglichen Stellen ermöglichen. Wie schon der Vorgänger Robo schreibt, verschaffen sich Tauben keinen Zugang zu Dachstühlen, sondern nutzen nur die örtlichen Gegebenheiten. Da Tauben ortstreue Tiere sind, würde sich hier die tierschutzgerechte Regulierung der Population durch betreute Taubenhäuser anbieten. Das ist eine effiziente und zeitgemäße Maßnahme zu Gunsten einer friedlichen Koexistenz von Mensch und Stadtaube.

A. und J. Goldschmidt

👍8 Leser sind auch dieser Meinung

rolf borkenhagen 2014.03.21 20:55

ganz abgesehen vom unverantwortlichen wort: "taubenplage" > in der überschrift - ein in sich ärgerlicher artikel und ein ärgerliches verhalten der sz - zumal alle falschen! vorurteile/aussagen hier wieder zielorientiert ans tageslicht gekehrt werden, obwohl die sz nun andere tatsächliche, reale info's zu stadtauben hat .. weiter ärgerlich und nicht mehr nachvollziehbar - dass .. wie ansonsten in allen "vorwurfsartkeln" jeweils im normalfall auch die gegenseite - in dem fall der fachverband gehört wird - hier noch nicht einmal andeutungsweise || nicht zu glauben: " tauben verschaffen sich zugänge zu dachstühlen ?" - wenn nicht irgendwo zugänge wären - wären auch keine tauben in dachstühlen - ein problem der hausbesitzer - aber kein taubenproblem - leute - wir leben in einer restnatur, die tauben und andere lebewesen nicht ausschließen kann und darf. nachgewiesene schädlinge stufen gleichberechtigte mitlebewesen mal wieder mit ollen populistischen lügen als gefährlich nutzlos lästig ein - kann nur hoffen dass diese beknackte initiative so schnell wie möglich "den bach runtergeht". auf diese veranstaltung kann und darf man/frau mit grausen gespannt sein

beste grüße robo

👤 15 Leser sind auch dieser Meinung